

Sven Tode: **Stadt im Bauernkrieg 1525.**

Strukturanalytische Untersuchungen zur Stadt im Raum anhand der Beispiele Erfurt, Mühlhausen/Thür., Langensalza und Thamsbrück, Frankfurt/Main usw.: Peter Lang 1994, 375 S.

»Die Arbeit will neue Gesichtspunkte in die Kontroversen um die Begrifflichkeit und die Stellung des Bauernkrieges im historischen Rahmen einbringen, ohne eine allgemeingültige Stadtdefinition liefern zu können« (11 f). So umreißt Tode die Aufgabe, der er sich in seiner Hamburger Dissertation (1993) stellt, zugleich aber auch die Aporie, mit der er seine Leserschaft entläßt. Denn Stadt ist nicht gleich Stadt. Zu berücksichtigen sind z. B. ihr jeweiliger Status (Reichs-, Amts- oder Landstadt, Handels- oder Ackerbürgerstadt) und ihre Bedeutung für ihr Hinterland (309). Solche Faktoren entschieden neben strategischen Überlegungen oft darüber, wie resistent bzw. beteiligt Städte bzw. Bevölkerungsteile von Städten gegenüber den Aufständischen waren. Denn »der sogenannte Bauernkrieg ist kein auf die Landbevölkerung beschränktes Ereignis geblieben« (12). Mit P. Blickle hält Vf. diesen Begriff eh für »obrigkeitlich geprägt« und von »diffamierendem Charakter« (14). Richtiger erscheint ihm, von der »Erhebung des gemeinen Mannes« zu sprechen. Zugleich versucht Tode, die Aufständischen als Teil der reformatorischen Bewegung zu verstehen.

Im 2. Kapitel, hinter der Einleitung, problematisiert Vf. den Begriff »Stadt«, in Kap. 3–6 werden einzelne Städte in ihrer Haltung zum »Bauernkrieg« näher

untersucht. Das bescheidene Ergebnis bahnt sich in den letzten Sätzen der Einleitung an: »Die vorliegende Untersuchung ist in erster Linie eine Quellenstudie... Es sollen Grundkonstanten aufgezeigt, Fragen entwickelt und schließlich in einem Resumée zu jeder Stadt Forschungsergebnisse formuliert werden. Jede Analyse hat dabei ihren Eigenwert an sich... Auf Grundlage der Einzelstudien wird im Kap. 7 eine Typologie zur Stadt im Bauernkrieg entwickelt und in den Schlußbetrachtungen des 8. Kapitels schließlich ein zusammenfassendes Ergebnis formuliert, ohne dabei allerdings den Wert der Einzelstudien verwischen zu wollen« (36 f).

Die Basis von nur 4 Städten ist wohl doch zu schmal für ein aussagekräftiges Bild der Stadt im Bauernkrieg. Wenn Tode mit seiner Typologie nun weitergearbeitet hätte, »das Knäuel der z. T. sehr undifferenzierten Einordnungen zu entwirren, indem jeweils genau betrachtet wird, wer als Träger und/oder Betroffener bzw. Handelnder in der Erhebung agierte« (314), hätte man von neuen Gesichtspunkten in den Kontroversen um die Begrifflichkeit und die Stellung des Bauernkrieges im historischen Rahmen (s. o.) sprechen können. Oder traut er seiner eigenen Typologie nicht? »Nur selten lassen sich die Städte für den gesamten Zeitraum der Erhebung in einen der... Typen einordnen. Vielmehr durchlaufen sie meist verschiedene Entwicklungsstufen während der Revolution von 1524/25« (310).

Übrigens heißt der S. 18, Z. 9 und A 38, erwähnte Autor Hennig und nicht Henning.

Hartmut Hövelmann